



Forschungsprojekt

Mobilität mit menschlichem Maß

– Feinmobilität für Umwelt- und Klimaschutz, Stadt- und Lebensqualität

Laufzeit: Mai 2022 bis Oktober 2023

Zuwendungsgeber:
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

HINTERGRUND UND ZIEL

Aus Gründen des Umweltschutzes sowie der Stadt- und Lebensqualität ist es notwendig, Individualfahrzeuge im Straßenverkehr auf ein menschliches Größenmaß zurückzuführen. Damit die bestehende Auswahl an unterschiedlichen, vergleichsweise kleinen, leichten Mobilitätsoptionen zukünftig an Bedeutung und Umfang wachsen kann und in der Fachwelt sowie bei Konsumierenden als ein gesamtheitliches Fahrzeugsegment wahrgenommen wird, bedarf es der Definition eines Überbegriffs, der *Feinmobilität*. Feinmobilität umfasst die Nutzung von Verkehrsmitteln des Personen- und Güterverkehrs, u. a. sog. Mikromobile, Fahrräder einschl. Lastenräder aller Art und Velomobile/Velocars, elektrische Kleinst- und Leichtfahrzeuge wie Seniorenmobile, sog. Mopedautos, Microcars, Minicars und Kleinstwagen-Pkw.

Mit der Definition von Feinmobilität soll im Gegensatz zur heute vorherrschenden *Großmobilität* ein Schlaglicht auf Größe, Gewicht und Geschwindigkeit von Individualfahrzeugen als Bestimmungsmerkmale für umweltrelevante Kenngrößen wie Material- und Energieaufwand, Emissionen sowie Flächeninanspruchnahme von fließendem und ruhenden Verkehr, geworfen werden.



Abbildung 1: Verschiedene Fahrzeuggrößen. Von rechts nach links: Renault Twizy, VW Golf VII, Audi Q7 (© The Urban Idea)

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert das Projekt für eineinhalb Jahre mit rund 125.000 Euro. Als Unterauftragnehmer ist das Kreativstudio *The Urban Idea* GmbH (Freiburg) unter der Leitung von Konrad Otto-Zimmermann am Projekt beteiligt.

METHODISCHES VORGEHEN

Dem Segment der Mobilität unterhalb des Personenkraftwagens wird – mit Ausnahme von Fahrrädern und Tretrollern – bei gesetzlichen Regelungen, bei der Straßenraumgestaltung sowie in der Literatur bislang kaum Beachtung geschenkt. Deshalb ist ein Fokus des Projektes, eine solide und fachliche Daten- und Argumentationsbasis zu schaffen, um das Potential von Umweltentlastungen durch Feinmobilität verdeutlichen zu können.

Das Vorhaben blickt in innovativer, gesamtheitlicher Weise auf das umwelt-, stadt- und gesundheitsverträgliche Fahrzeugsegment im Spektrum aller Individualverkehrsmittel, dessen Beteiligte bislang zersplittert und weitgehend unverbunden nebeneinander agieren. Um das breite Themenspektrum mit Fachleuten zu bearbeiten und anschließend der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, besteht das Projekt aus zwei wesentlichen, zeitlich und inhaltlich aufeinander aufbauenden Bestandteilen: der Vorbereitung und Durchführung eines Fachsymposiums und der Veröffentlichung eines Standardwerks zur Feinmobilität.

GEPLANTES ERGEBNIS

Bei einem dreitägigen Fachsymposium an der Universität Kassel werden in der ersten Projekthälfte die im Themenfeld der Feinmobilität wirkenden Branchen und Institutionen an einen Tisch gebracht, um sich über

- Chancen und Hemmnisse bei der Markteinführung von Feinmobilen,
- Feinmobilität im Verkehrsrecht und in der Infrastrukturplanung,
- Umwelt- und Ressourcenwirkungen und
- Kommunikation der Feinmobilität

auszutauschen. Durch Formulierung von Vorschlägen an die Verkehrspolitik und Gesetzgebung, an technische Regelwerke sowie Forschung und Entwicklung können sich die Beteiligten verschiedener Branchen als eine „Feinmobilitäts-Community“ verstehen lernen und sich auf gemeinsames Handeln zur Förderung von Feinmobilität verständigen.

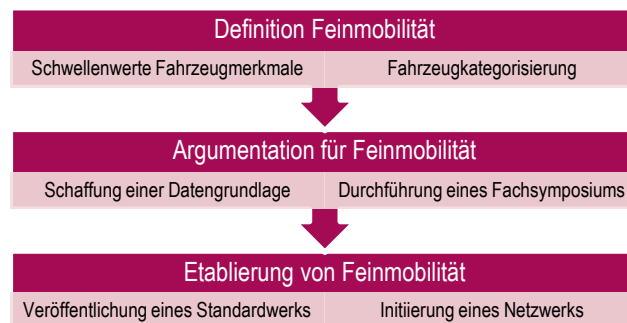


Abbildung 2: Arbeitsschritte im Projekt (Eigene Darstellung)

Als zweiter Projektbestandteil mündet die wissenschaftlich-fachliche Grundlagenarbeit in Verbindung mit Impulsen und Erkenntnissen aus dem Symposium in ein Standardwerk zur Feinmobilität. In dieser Veröffentlichung werden der Begriff Feinmobilität definiert, die Bestimmungsmerkmale und die bereits bestehende Produktpalette an Feinmobilen dargestellt sowie Auswirkungen auf Infrastrukturbemessung und Umweltentlastungen verdeutlicht.

Neben dem Standardwerk werden sog. Argumentationsblätter, ein Poster sowie eine Website erstellt. Dadurch sollen die gewonnenen Erkenntnisse zusätzlich einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Das Symposium und die Veröffentlichungen sollen dazu beitragen, Feinmobilität als umweltfreundliches Fahrzeugsegment zu etablieren. Entwickelte Ansätze zur Förderung der Feinmobilität unterstützen die bislang das Segment prägenden kleinen und mittelständischen Unternehmen dabei, Risikokapitalgebende zu finden, die Markteinführung zu schaffen und die für eine Mengenproduktion notwendige Nachfrage zu stimulieren.